

# Volksstimme

Einzelpreis 6.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-kuh & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher-Nr. 1411; für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 130.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 125.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gespaltene Nonpareilzeile 9.00 Mark, auswärts 12.00 Mark, im Kleinmetre 30.00 Mark, auswärts 45.00 Mark. Vereinstatuten Seite 9.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 237.

Magdeburg, Dienstag den 10. Oktober 1922.

33. Jahrgang.

## Kirche und Arbeiterschaft.

Seit ihrem Bestehen hat die deutsche Sozialdemokratie in ihrem Programm den Satz: „Erklärung der Religion zur Privatsache.“ In dem Göttinger Programm ist er, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, so gefaßt worden: „Religion ist Privatsache, Sache innerer Ueberzeugung, nicht Parteisache, nicht Staatsache. Trennung von Staat und Kirche.“ Damit ist die religiöse Ueberzeugung jedes einzelnen Parteigenossen sichergestellt.

Oft werden aber

Religion und Kirche verwechselt.

Die Kirche ist nicht die Religion. Sie ist nur Träger einer ganz bestimmten Weise der Religionspflege. Oft kehren gerade tief religiöse Menschen der Kirche den Rücken, weil sie ihr christlich-religiöses Verlangen in der Kirche nicht erfüllt sehen. Es gibt aber auch ganze Gruppen lutherischer Christen, die in der preussischen Landeskirche ihre Befriedigung nicht finden. B. B. die Herrnhuter Brüdergemeinde. Als die evangelische Kirche Staatskirche wurde, fühlten sich viele von ihr abgestoßen, weil ihre religiösen Aufgaben sich hinter die Staatszwecke zurücktraten. Der Staat, der die Kirche finanziell unterstützt, vertritt in erster Linie die Interessen der Besitzenden. Darum trat auch die Kirche in Gegensatz zu der aufstrebenden Arbeiterschaft.

Durch die Revolution sind nun Staat und Kirche getrennt, wenn auch der Staat einstweilen der Kirche weiter finanzielle Beihilfe leistet. Mit der Flucht Wilhelm's hat die evangelische Kirche Preußens ihren obersten Bischof, den Summus Episcopus, verloren. Sie ist demzufolge genötigt worden,

sich eine neue Verfassung zu geben.

Auf Grund eines Gesetzes, das der Landtag beschloß, wurden zunächst neue Vertretungen der Gemeinden gewählt, die die Aufgabe hatten, die verfassungsgebende Kirchenversammlung zu wählen. Die Gemeindevertretungen wurden durch Urwahl unter Zugrundelegung des Verhältniswahlrechts gewählt. Auch die Frauen hatten zum erstenmal in der Kirche das aktive und passive Wahlrecht. Ferner wurde gesetzlich festgelegt, daß nicht mehr als ein Drittel der gewählten Vertreter Geistliche sein durften. Während der Ausschüßberatungen in der Kirchenversammlung bemerkte ein Mitglied ein wenig verstimmt, daß Minister Saniß bei den Vorbereitungen im Kultusministerium gesagt habe, er müsse an dieser Bestimmung festhalten, weil sonst die

Zahl der Schwarzröde so groß

werde, daß das Laienelement nicht zur Auswirkung komme. Immerhin wurde aber von allen Seiten betont, daß sich Genosse Saniß stets objektiv verhalten habe, wie man auch anerkannte, daß die vom Landtag bestellten drei Minister, die an Stelle Wilhelm's die oberste Bischofswürde vertraten, höchst objektiv und zurückhaltend gewesen seien, wofür ihnen die Kirche danken müsse. Unter den drei Ministern waren zwei Sozialdemokraten.

Auf Grund des vom Landtag beschlossenen Gesetzes fanden im Juni vergangenen Jahres die Wahlen zur verfassungsgebenden Kirchenversammlung statt. Von 192 Abgeordneten gehörten 146 der orthodox-konservativen Richtung an, 45 der sogenannten Mittelpartei und 19 der Linken, der Gruppe Freie Volkskirche, darunter 2 Sozialdemokraten und 10 unparteiliche. Bei der Teilnahmelosigkeit der Angehörigen der preussischen Landeskirche ist dies erbärmliche Resultat erklärlich. In der Kirche sind nur die dogmatisch-konservativen Elemente aktiv, während sich die große Masse der fortschrittlich Gesinnten passiv verhält.

Die Kirchenversammlung ist im September vergangenen Jahres in Berlin in der Unversität zur ersten Beratung der Verfassung zusammengetreten, dann hat ein Ausschüß während des Winters getagt, die zweite und dritte Lesung der Verfassung hat im September d. J. stattgefunden. Was ein positiver Geistlicher vor dem Zusammentritt der Kirchenversammlung geschrieben, hat sich erfüllt. Nämlich, daß die reaktionären Positiven ihre Mehrheit rücksichtslos gebrauchen werden.

Diese positiven Herren, die politisch reiflos deutsch-national sind, mit ihrem Denken und Fühlen ganz und gar in der wilhelminischen Zeit des preussischen Dreiklassenhauses leben, können gar nicht anders, als ein Standes- und Notabelnwahlrecht zu machen. So ist von der Versammlung

ein Wahlrecht beschlossen

worden, nach dem das Wahlrecht allen der Kirche Angehörigen, die das 24. Jahr vollendet haben, verliehen wird zur Wahl der Gemeindevertretung. Die Gemeindevertretung wählt die Kreisynode, diese wählen die

Provinzialvertretung, von denen wiederum die Generalynode gewählt wird. Gerade ein positiver Geistlicher bemerkte im Ausschüß: die Provinzial- und Generalynoden haben die wichtigsten Aufgaben und die gesetzgebende Gewalt und demzufolge darf hier die Urwahl nicht eingeführt werden. Von der gesetzgebenden Gewalt soll wie in der wilhelminischen Zeit die Masse des Kirchenvolkes ausgeschlossen werden. Es soll nur Objekt der Kirchengesetzgebung sein.

Nun wird der Fernstehende sagen: das kann mir ganz gleich sein. Ich gehöre der Kirche nicht an. Dabei wird übersehen, daß von den 19 Millionen Mitgliedern, die die preussische Kirche zählt, mit ihren Angehörigen etwa acht Millionen modern organisierter Arbeiter sind. Die wenigen tausend Austritte aus der Kirche spielen gegenüber dieser Zahl keine Rolle.

Trotzdem nun aber neun Behntel der Angehörigen der Kirche die dogmatischen Lehrlänge der Kirche nicht teilen, wollen sie doch auf den religiösen Kult, besonders bei Hochzeiten, Laufen, Begräbnissen usw. nicht verzichten. Das ist ganz besonders bei den Frauen der Fall, bei denen ja das Gemütsleben stärker als beim Mann entwickelt ist. Über alle diese Millionen verzichten durch ihre Inaktivität auf die Neugestaltung und Verwaltung der Kirche. Diese ist nicht zu vergleichen mit irgendeiner Organisation oder einem Verein, sie ist ein Staat im Staate.

Ein Beispiel möge dies für viele andre beleuchten: Die preussische Landeskirche der älteren acht Provinzen Preußens besitzt

mehr als eine Million Morgen Land.

Dieser Grund und Boden genügt, um die Kirche für den Fall zu sichern, wenn einmal der Staat seine Zahlungen aus irgendeinem Grund einstellen würde. Eine halbe Milliarde Kirchensteuern werden außerdem gegenwärtig schätzungsweise aufgebracht. Dazu leistet der Staat etwa drei Milliarden Mark Zuschuß gegenwärtig an die Kirche. Und dieses gewaltige Vermögen wird nur von einer ganz kleinen Oberschicht — selbst Vertreter des Oberkirchenrats sprachen von Notabelnvertretung — verwaltet. Die Positiven fürchten weniger für ihre dogmatische Lehre, als besonders dafür, daß die Masse des Kirchenvolkes Anspruch auf die Verwaltung dieser ganz enormen, volkswirtschaftlich heute so bedeutenden Werte erhebt. Wenn der Landtag dieser Verfassung die Zustimmung gibt, so wird dieses gewaltige Vermögen und die Gelder, die der Staat leistet, nur von einer ganz kleinen Gruppe beherrscht.

Wie in der Frage des Besitzes die konservativ-positive Mehrheit ihre Herrschaft zu stabilisieren sucht, so auch in der dogmatischen Lehre.

Sie hat der Verfassung eine Formulierung der kirchlichen Lehre vorausgeschickt, die eine Bindung nicht nur für die fortschrittlich gesinnten Geistlichen sein soll, sondern auch für Lehrer, die Religionunterricht erteilen wollen. Auch sonst hat die Mehrheit eine Klerikalisierung der Kirche herbeigeführt. An die Spitze der Provinzialen Verwaltungen, tritt künftig ein Generalsuperintendent. Wäher stand an dieser Stelle ein Jurist. An die Spitze des Kirchenrats, der künftig die Stelle des früheren Königs einnehmen soll, ein auf Lebenszeit gewählter Geistlicher. Damit hat die evangelische Kirche

eine Art Papst bekommen.

Der Bischofstitel für Geistliche ist gegenwärtig zwar abgelehnt, aber der künftigen Gesetzgebung ist es überlassen, ihn einzuführen.

Wie steht nun die Kirche zur sozialen Frage? Der Abgeordnete Mumm verlangte von der Kirche, daß ihre seit 30 Jahren eingetragene antisoziale Stellung aufhören müsse. Er beantragte deshalb neben andern die Einrichtung sozialer Anstalten bei den Konsistorien, denen ein sozial vorgebildeter Geistlicher und ein Arbeitersekretär vorstehen sollten. Wenn der deutsch-nationale Mumm einen solchen Antrag stellt, so ist er mit Vorsicht zu genießen. Es stellte sich auch bei der Beratung im Ausschüß heraus, worauf der Antrag hinausläuft. Die deutsch-nationalen Arbeitersekretäre sollten bei den Konsistorien untergebracht werden. Offenbar leisten die Besitzenden zur Erhaltung dieser „Arbeitersekretäre“ nicht genug, weil sie sich wenig Erfolg von ihnen versprechen. Der Antrag wurde denn auch im Ausschüß dadurch begraben, daß einigen Artikeln kleine unbedeutende sozial aussehende Anhangsel gegeben wurden.

Wie sich die soziale Frage in den Köpfen der konservativen Kirchenkreise darstellt, erblickt folgende Menge

eines wohlhabenden Fabrikanten in der Kommission. Er sagte: Die

Arbeiter haben nun genug erhalten.

Wir haben auch genug für sie getan, ja wir stehen heute unter der Klassenherrschaft der Arbeiter. Er lehne darum den Antrag Mumm ab. Aber auch aus einem andern Grunde sei er dagegen: würde ein Arbeitersekretär der einen Nahrung angestellt, so würde die andre — er meinte die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter — gegen die Kirche in den Kampf ziehen.

Der deutsch-nationale Arbeitersekretär Dunkel meinte ganz naiv: Wenn der Antrag Mumm angenommen wird, so können wir unter die Arbeiter gehen und agitieren, dann werden wir sagen können, die Kirche hat nun auch etwas für die soziale Frage übrig.

Unter solchen Verhältnissen vertraut der größte Teil der Geistlichen nicht gern sein Schicksal dem Kirchenvolk an. Demzufolge wurde ein Antrag auf Wahl der Geistlichen durch die Kirchen gemindert abgelehnt.

Bei solchen Umständen war es weder der Mitte noch der Linken auf der Kirchenversammlung möglich, für die Verfassung zu stimmen. Noch nicht zwei Drittel haben ihr die Zustimmung gegeben. Sie hat nur 127 Stimmen erhalten, dagegen haben 76 gestimmt. Sie ist eben die Verfassung einer ganz bestimmten Gruppe der Landeskirche geworden.

Angefaßt dieser Tatsache gibt es nur einen Weg: daß alle, die der Kirche angehören wollen, sich auch um ihre Einrichtungen kümmern. Wir haben im politischen Leben gesehen, daß Arbeitsstellen die schlechteste Politik ist. Offenbar hat Unterstaatssekretär Genosse Heinrich Schulz das richtige Wort in dieser Frage gesprochen: „Diejenigen, die der Kirche angehören wollen, müssen sich auch um sie kümmern und in ihr arbeiten, damit sie in den Strom modernen Geisteslebens hineingezogen wird.“

Diejenigen aber, die der Kirche nicht angehören wollen, haben auszuscheiden. Wer nicht auscheiden will oder kann, hat in der Verwaltung der Kirche tätig mitzuarbeiten. Wer in der Kirche bleibt und sich untätig beiseite stellt, schädigt das Interesse der breiten Volksschichten. Denn die Kirche hat eine starke wirtschaftliche Macht in Händen, die nicht ausschließlich zugunsten einer kleinen Oberschicht benutzt werden darf.

F. S.

### Der Giftnachlag in Leipzig.

Ueber die sensationelle Unterbrechung des Prozesses gegen die Mörder Rathenaus wird uns aus Leipzig geschrieben:

Fünf schwerbelastete Angeklagte erkrankten in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend an Vergiftungserscheinungen. Günther erhielt am Freitag Pralinen, die nach vorläufigen Vermutungen der Gefängnisärzte teilweise mit Gift gefüllt waren. Er bot von der Sendung in einer Pause auch andern Angeklagten an, die alle, soweit sie davon aßen, mehr oder minder schwer unter Herz- und Magenkrämpfen erkrankten. Die Teilnahme an der Verhandlung am Sonnabend war den Erkrankten unmöglich.

Im Laufe des Sonnabends besserte sich das Befinden der Erkrankten so, daß eine Lebensgefahr bei keinem mehr besteht. Die Angeklagten sind aus diesem Grunde auch nicht in das Gefängnislazarett übergeführt worden, sondern sämtlich im Untersuchungsgefängnis verblieben. Es kann deshalb mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß der Prozeß am Montag fortgeführt wird.

Die Pralinen waren von einem bisher noch unbekanntem Abfender nach dem Untersuchungsgefängnis Moabit gelangt worden, von wo aus sie nach der jetzigen Kasation Leipzig weitergeschickt wurden. Ueber den Abfender konnten in der sofort eingeleiteten Untersuchung bisher keinerlei erhebliche Feststellungen gemacht werden. Das chemische Untersuchungsergebnis wird erst für Montag erwartet.

Man muß deshalb in der Beurteilung der Angelegenheit Zurückhaltung üben. Aber trotzdem muß darauf hingewiesen werden, daß Günther den deutsch-völkischen Nordorganisationen einschließlich der Organisation G. äußerst unangenehm ist, da er viel zu erzählen weiß und Ausschüß darüber geben könnte, wo sich die Geldquellen der Geheimorganisationen befinden und welche Rolle neben Ludendorff andre ehemalige Militärs in dem Klub der Nordgesellen spielen. Unter diesen Umständen ist ein Verailunasammlauf Günther erklärlich.



# Verbandstag der Mietervereine.

Der Provinzialverband der Mietervereine der Provinz Sachsen hielt am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg seinen 2. ordentlichen Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Arbeitersekretär Jänisch, eröffnete die Tagung durch eine kurze Begrüßungsansprache, in der er besonders betonte, daß die Wohnungsfrage eine der wichtigsten Fragen unserer Zeit geworden ist. In den Großstädten bis herab zu den kleinsten Gemeinden herrscht das größte Wohnungsbedürfnis. Die tüchtigsten Volkswirtschaftler haben sich schon die Köpfe zerbrochen, um Wege zu finden, die aus dem Elend heraussühren sollen. Diesem Streben wollen auch die Mietervereine nachgehen. Zur Erreichung dieses Zieles ist es notwendig, den Kernpunkt der Mietervereine nicht in dem Feilschen um niedrige Miete zu sehen, sondern die Hauptaufgabe ist, eine gesunde Wohnungskultur zu schaffen.

Harte Kämpfe wird es geben, um das neu zu schaffende Mietrecht in den Parlamenten durchzubringen; die interessierten Kreise sind dabei, das Mieterschutzgesetz sowie das Reichsmietengesetz zu Falle zu bringen. Besonders wurde betont, daß die Mietervereine politisch neutral sind, daß sie aber unbedingt mit den Parteien Hand in Hand arbeiten, die die Forderungen der Mietervereine unterstützen. Trotzdem ist aber in der Mieterbewegung ein Spalt entstanden, da die Auffassung bestand, die Mietervereine seien eine sozialistische Einrichtung. Die Folge dieses Zwiespalts war, daß sich in einigen Orten der Provinz Sachsen ein „bürgerlicher“ Mieterverein gegründet hat. Die „bürgerlichen“ Mieter haben durch ihre Spaltungsarbeit den Hausbesitzern den besten Dienst getan, da eine Spaltung der Mieterbewegung naturgemäß auch die Stützkräfte der Bewegung lähmt.

Trotzdem haben sich die Mietervereine außerordentlich gut entwickelt. Der Provinzialverband umfaßte im Jahre 1921 genau 49 Vereine mit 23 000 Mitgliedern und ist bis zum Verbandstag auf 81 Vereine mit 51 000 Mitgliedern gestiegen, wovon allein dem Magdeburger Verein 25 000 Mitglieder angehören. Es sei dabei bemerkt, daß der Provinzialverband nur die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg umfaßt. Erfurt gehört nicht dazu, ebenso ist der Freistaat Arnstadt während des Berichtsjahrs mit 10 Vereinen aus dem Provinzialverband Sachsen ausgetreten, um einen eignen anhaltischen Verband zu gründen.

Begrüßungsansprachen der Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten sowie des Bundes der Bodenreformer schlossen sich an.

## Wohnungsfrage im neuen Deutschland.

Die Verhandlungen am Sonntag wurden durch ein Referat des Geschäftsträgers des Deutschen Mieterbundes, D. J. J. Die Wohnungsfrage im neuen Deutschland, eröffnet. Wir sind durch den Krieg in ein Stadium der Wohnungsnot geraten, wie es Deutschland noch nie erlebt hat. In der Vorkriegszeit wurden jährlich 200 000 Wohnungen gebaut, die einen Betrag von 2 Milliarden Mark verschlangen. Die Knappheit aller Rohmaterialien — durch den Krieg bedingt — legte auch die Bauwirtschaft völlig lahm. Es wurde schon während der Kriegszeit von den Führern der Mieterschaft darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zustände ein fürchterliches Wohnungsbedürfnis heraufbeschwören werden. Die Wohnungen der Mieter wurden aber von der damaligen Regierung nicht gehört, da die Hausbesitzer die Warnungen der Mieterführer als rabulistischer Propaganda betrachteten. Nach Beendigung des Krieges trat die Wohnungsnot sofort zutage, die Führer der Mieterbewegung behielten recht. Die heimkehrenden Soldaten fanden zum großen Teile keine Wohnung, ein fürchterliches Chaos trat ein, das heute noch längst nicht gelöst ist. In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen.

Es müssen Wege geschaffen werden, damit dieser Zustand beseitigt werden kann. Die Mieter können die Forderungen der Hausbesitzer, die freie Wirtschaft einzuführen, nicht unterstützen, sie fordern die Gemeinwirtschaft.

Die ungelösten Zustände sollte das Reichsmietengesetz regeln. Das Reichsmietengesetz ist nicht das Ideal der Mieter, es schützt aber vor dem völligen Zusammenbruch und ist bei richtiger Handhabung eine scharfe Waffe der Mieter. Das erkannten die Hausbesitzer, und gemeinsam mit der Landwirtschaft erklärten sie, daß sie geneigt zur Offensive übergehen werden, wenn das Reichsmietengesetz nicht falle. Da mußte sich auch der Mieterbund Hilfe suchen und fand sie in den Gewerkschaften; die erklärten, mit den Mietern gemeinsam für bessere Wohnungsverhältnisse zu kämpfen. Das Mieterschutzgesetz, das in nächster Zeit den Reichstag beschäftigen wird, wird den Mietern neue Berechtigungen bringen. Um das Gesetz zu schaffen, ist es notwendig, daß die Mieter aller Parteien auf ihre Reichstagsabgeordneten einwirken, daß sie dem Gesetz ihre Zustimmung geben. Bisher sind nur die sozialdemokratischen Parteien für den Mieter eingetreten, während die bürgerlichen Parteien entweder die Forderungen der Mieter völlig ablehnten, oder aber dafür sorgten, daß die Mieterschutzgesetze wesentlich vermindert wurden. Neue Kämpfe der Mieterschaft werden kommen, sie müssen geführt werden, um Wohnungsverhältnisse zu schaffen, die zum Segen des gesamten Volkes gereichen.

Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Bild: Jänisch, Vorsitzender; Feuchter, Schriftführer; Zander, Kassierer. Als Beisitzer wurden gewählt: Sehne und Dettlaff (Magdeburg); Schleife (Wittenberg); Horn (Eilenburg); Dachtstein (Mehlsandleben); Seiffert (Stendal); Mantsh (Naumburg); Wiebaval (Halberstadt).

Der Stendaler Verein, der seinen Austritt aus dem Provinzialverband erklärt hatte, ist dem Verband wieder beigetreten. Ein Verbandsorgan soll geschaffen werden. Verhandlungen darüber schweben noch. Folgende

## Entschließung

wurde angenommen: Der am 7. und 8. Oktober 1922 im „Archhof“ tagende Verbandstag des Provinzialverbandes der Mietervereine der Provinz Sachsen fordert, daß das dem Reichstag vorliegende Mieterschutzgesetz nach den Forderungen des Bundes deutscher Mietervereine verbessert und baldigt verabschiedet wird. Der schweren Belastung der Mieter durch das Reichsmietengesetz muß die Sicherung des Rechtes der Mieterschaft auf Wohnung unmittelbar folgen.

Damit war die reichliche Tagesordnung erschöpft. Möge die geleistete Arbeit sich zum Segen der gesamten deutschen Mieterschaft auswirken.

# Der Orientkrieg verlagert.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Krieg im Orient auf einige Zeit verlagert werden. Die Verhandlungen zwischen dem englischen Außenminister und dem französischen Ministerpräsidenten im Verlaufe des Sonnabends in Paris, die inzwischen die Bestätigung aller alliierten Regierungen erfahren haben, haben zu einer Lösung der thrazischen Frage geführt, mit der sich auch die Angora-Regierung einverstanden erklären kann.

Nach den Pariser Vereinbarungen sollen die griechischen Truppen Thrazien sofort, bis zur Marika-Linie räumen. Diese Räumung wird von den Verbündeten überwacht und muß innerhalb 8 bis 10 Tagen durchgeführt sein. Das wichtigste Zugeständnis an die Türken ist die Anerkennung einer sofortigen Rückgabe von Ostthrazien bis zur Marika-Linie durch die verbündeten Großmächte, sowie nach Abzug der Griechen Wiederherstellung der türkischen Zivilverwaltung und Rückkehr der türkischen Gendarmerie. Einen Monat nach der Befreiung der genannten Gebietsteile durch türkische Behörden werden verbündete Truppenabteilungen nach die Befreiung durchzuführen. Nach Ablauf des Monats ziehen sich die Truppenabteilungen auf das Westufer der Marika zurück. Sie sollen hier angeblich eventuell griechische Angriffe auf Thrazien abwehren.

Die Friedenskonferenz selbst ist in der Zeit zwischen dem 1. und 10. November in Skutari geplant. Das türkische Regime der Meerengen soll auf dieser Konferenz noch nicht geregelt werden, sondern einer zweiten Konferenz vorbehalten bleiben, die vom Völkerbund einberufen wird und an der aller Voraussicht nach außer den verbündeten Großmächten alle am Schwarzen Meer gelegenen Staaten teilnehmen sollen. Nach Verlautbarungen in Paris wird auch die russische Sowjetregierung an der Konferenz teilnehmen. Bekanntlich ist das auch eine der Bedingungen, die die Angora-Regierung gestellt hat und der man jetzt in Betracht dessen, daß die türkischen Truppen zu einem Vormarsch bereitstanden, Rechnung getragen hat.

Die vorläufige Lösung, die der Orientkonflikt gefunden hat, bedeutet zweifellos ein Opfer der bisherigen englischen Auffassung.

# Ein Arbeiter-Friedenskongress.

Der Internationale Gewerkschaftsbund, dem 24 Landeszentralen mit einer Gesamtmitgliedszahl von 20 Millionen Arbeitern angehören, wird vom 10. bis 15. Dezember im großen Saale des Tiergartens (Dierenhuin) im Haag (Holland) einen Weltfriedenskongress veranstalten.

Er hat beschlossen, diesem Kongress den Charakter einer weltumfassenden Demonstration für den Frieden zu geben. Um sämtliche Kräfte für eine wirksame Friedensaktion zu konzentrieren, hat der Internationale Gewerkschaftsbund beschlossen, außer den angeschlossenen Gewerkschaften auch die Zweite internationale (London), die Internationale Arbeiter-Gemeinschaft Sozialistischer Parteien (Wien), den Internationalen Genossenschaftsbund, die Russische Gewerkschaftszentrale und alle für den Frieden wirkenden Organisationen einzuladen, welche die vom internationalen Gewerkschaftskongress in Rom im April 1922 angenommene Resolution gegen Krieg und Militarismus gutheißen.

Das Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Vondelstraat 61, Amsterdam, ist gern bereit, alle die Teilnahme am Kongress betreffenden Anträge zu erteilen.

**Dollar** Ähnliche Notiz vom **2700 Mark**  
Sonnabend 22.12 Montag mittag ca.

## Notizen.

Der Reichstag tritt zusammen. Der Reichstag ist zu einer Vollsitzung auf Dienstag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht neben Anfragen und kleineren Vorlagen die erste Beratung der Reichshaushaltrechnung für 1923.

Erhöhung der Umsatzsteuer? Gegen den laut gewordenen Plan einer Ausgestaltung der Reichsumsatzsteuer zum Westen der in Geldnot befindlichen Gemeinden wenden sich die genossenschaftlichen Organisationen schon jetzt mit allem Nachdruck. Es ist beabsichtigt, die Umsatzsteuer von 2 Prozent auf 2 1/2 Prozent zu steigern, um den Anteil der Gemeinden erhöhen zu können. Der freie Ausbruch der deutschen Genossenschaftsverbände protestiert bereits jetzt gegen den Plan. Auch das Organ des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wendet sich in einem völlig eindeutigen Artikel an die Gesetzgeber, die, wenn sie schon glauben, zur Steuerrücknahme des gemeindlichen Budgetelends der indirekten Steuern auf den Umsatz nicht verzichten zu können, doch nicht verpflichtet seien, das Unrecht an den Genossenschaften aufrechtzuerhalten, das an ihnen bei der Verabschiedung der letzten Umsatzsteuer-Novelle verübt worden ist. Jetzt sei die Gelegenheit gegeben, zu einem Teil wenigstens wieder gutzumachen, was vor Monaten gesündigt wurde. Die Verstraffung der genossenschaftlichen Organisation, das Ausnahmestimmrecht gegen die gemeinwirtschaftliche Bedarfsdeckung müsse beseitigt werden.

450 Milliarden schwebende Schuld. Die neueste amtliche Uebersicht über die Finanzgebarung des Reiches zeigt, daß die schwebende Schuld an diskontierten Schatzanweisungen in der dritten September-Delate um 80.74 Milliarden Mark zugenommen hat. Danach erreicht also der Gesamtbetrag der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches eine Höhe von 450 Milliarden Mark. 13 Milliarden hiervon sind mit längerer Laufzeit verbriefene Schatzanweisungen. Die übrigen Schatzanweisungen sind mit dreimonatiger Laufzeit bei der Reichsbank diskontiert.

„Mit fliegenden Fahnen“. Die „rote Fahne“ meldete dieser Tage, daß in Gera sich die ganze Ortsgruppe der Sozialistischen Proletarier-Jugend für den Zusammenschluß mit der kommunistischen Jugend ausgesprochen habe. Wie die „Dithringische Tribüne“ meldet, ist daran kein Wort wahr.

Demonstrierende Polizeibeamte. Eine große Demonstration der Hamburger Polizeibeamten fand am Sonntag den 8. Oktober. Den Beamten war das Oktobergehalt sowie ein Teil der September-Nachzahlungen noch nicht ausgezahlt worden. Es begannen sich sämtliche Beamten vor das Zimmer des Polizeipräsidenten und forderten energisch ihr Gehalt. Polizeipräsident Dr. Kampe versuchte vergeblich, die Beamten zu beruhigen, und ver sprach, sofort 4000 Mark an jeden einzeln auszahlen zu lassen, womit sie sich aber nicht begnügten. Nachdem der Polizeipräsident mit den kommissarischen Stellen Rücksprache genommen hatte, wurde eine Kommission gewählt, die sich mit dem Beirat zusammen zum Bürgermeister begab. Es wurde bestimmt, daß sofort jedem Beamten 5000 Mark als Vor schuß auf das Oktobergehalt ausbezahlt werden. Daraufhin nahmen die Beamten ihren Dienst wieder auf.

Sturm auf den „Lobereigen“. Im Lichtspielhaus Deutsches Haus zu Jena hatte am Sonnabend unter Führung des hiesigen Landtagsabgeordneten Zimmermann eine größere Anzahl kommunistischer Mitglieder während der Vorführung des Films „Der Lobereigen“ den Abbruch der Vorstellung verlangt. Auf Eingreifen des hiesigen Polizeidezernenten sicherte der Kinobesitzer zu, daß der Film nicht mehr gezeigt werden solle. Die Kommunisten zogen darauf unter Absingung der Internationale ab.

Uebertritt zum Allgemeinen deutschen Beamtenbund. Nachdem am 1. Oktober der Berliner Bezirk des Reichsverbandes der Postbeamten mit 25 000 Mitgliedern seinen Anschluß an den Allgemeinen deutschen Beamtenbund vollzogen hat, folgt jetzt unmittelbar der Bezirksverein Hamburg mit 8000 Mitgliedern. In einer am 6. Oktober abgehaltenen öffentlichen Beamtenversammlung im Gewerkschaftshaus zu Hamburg erklärte der Vorsitzende Spanner, daß der einstimmige Beschluß des Ortsvorstandes, der Funktionäre und auch einer Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Postbeamten für den Anschluß an den A.D.B. vorliege. Es soll nur noch einige Tage auf eine Verkündigung mit dem Vorstand gewartet werden. Erfolgt diese nicht, dann wird der Anschluß an die neue Spitzenorganisation vom Ortsverein selbständig vollzogen.

Regierungsbildung in der Tschechoslowakei. In Prag ist die Bildung des Kabinetts unter Dr. Spelhas vor sich vollzogen worden. Es zählt 17 Mitglieder, von denen 8 den bürgerlichen, 7 den sozialistischen Parteien angehören und 2, darunter Außenminister Dr. Beneš, außerhalb der Parteien stehen.

Die Internationale der Eisenbahn. In Paris beginnt am 17. Oktober eine Sitzung der europäischen Eisenbahndirektoren, die über die Gründung eines Verbandes der europäischen Eisenbahnen beraten soll. Die Tätigkeit des Verbandes soll sich auf alle Gebiete des Eisenbahnwesens erstrecken. Eine besondere Aufgabe erwächst ihm in der Befreiung oder Milderung der Schwierigkeiten, die sich im internationalen Verkehr durch die Tarifungleichheiten als Folgen der Währungschwierigkeiten ergeben. Für das Reichsverkehrsministerium nimmt Staatssekretär Stieler mit einigen Referenten an den Pariser Beratungen teil.

Aufstände in Georgien. Der Terror der russischen Besatzungstruppen in Georgien hat in dem durch Gewaltmaßnahmen heimgesuchten Lande einen allgemeinen Aufruhr hervorgerufen. In letzter Zeit haben sich mehrfach antilosschewistische bewaffnete Abteilungen gebildet, die einen regelrechten Krieg gegen die sowjetrussischen Okkupationskräfte führen. Die Forderung der Aufständischen ist: sofortige Räumung Georgiens durch die russische Besatzung. Als Gegenmaßnahme gegen die Aufstandsbebewegung haben die Sowjetbehörden Anweisung zu härteren Regressen gegen die georgische Bevölkerung gegeben. Frauen, Greise und Kinder werden verhaftet und schmachvoll bereits heute zu Hunderten als Geiseln hinter den Gefängnismauern. Die politischen Gefangenen werden terrorisiert wie nie zuvor.

## Depeschen.

### Griechenland gibt nach.

Ab. Paris, 8. Oktober. Habas berichtet aus Athen, ein Ministerialrat habe nach längerem Beratungen den Delegierten in Mubania Instruktion erteilt, in der thrazischen Frage nur auf eine einstimmige von den Mächten getroffene Entscheidung nachzugeben.

Von Benizelos sei ein längeres Telegramm eingetroffen, in dem er der griechischen Regierung den Rat gebe, die Haltung völliger Unnachgiebigkeit aufzugeben. Dieses Telegramm habe zu der Entscheidung der Regierung beigetragen, dem schweren Opfer der Räumung Thraziens zuzustimmen. Der Habas-Berichterstatter fügt hinzu, die Bestätigung in Athen sei allgemein.

### Neuer Zwischenfall in Kleinasien.

Ab. London, 9. Oktober. Reuter meldet: Die Türken haben die neutrale Zone bei Zsmid verletzt. Eine Division hat die Jarembtschi-Linie überschritten und Kara Jacobi besetzt, während Kavallerie bis Schile an der Küste des Schwarzen Meeres vorgedrungen ist.

Diese Truppenbewegungen sind ein Bruch des Versprechens, zwecks Vermeidung eines Zwischenfalls alle Bewegungen zu unterlassen. Die französischen und italienischen Generale haben ein Schreiben des Generals Harrington überreicht, worin auf den ernsten Charakter dieses Bruches des Versprechens Penals hingewiesen wird.

### Bergarbeiterstreik in der Tschechoslowakei.

Ab. Währsch, 8. Oktober. In einer Arbeiter-Konferenz wurde beschlossen, am 9. Oktober in allen Kohlenbetrieben des Ostrau-Parmer Reviers die Arbeit einzustellen. Nur die Pumparbeiten sollen durchgeführt werden. Falls der Streik binnen einer Woche nicht beendet sein sollte, soll am 16. Oktober der allgemeine Bergarbeiterstreik beginnen.

## Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

- (Bestellungen nehmen alle Zeitungsausträgerinnen entgegen.)  
Mieder vorrätig:  
Ernst Toller: Die Wandlung. Das Ringen eines Menschen. Mf. 150.—  
Eideneck: Wissen ist Macht, Macht ist Wissen. Geschichte, gehalten zum Gedenkfest des Dresdner Bildungsvereins am 3. Februar 1922. Mf. 20.—  
Oswald Spengler: Deutsentum und Sozialismus. Mf. 165.—  
Sohn: Die Wirtschaftskrise mit Inbegriffen. Seft 3. Mf. 60.—  
Glasman: Tragödie in Kowisch. Mf. 20.—  
Die künftige Betriebsform der Reichsbahn unter Berücksichtigung der neuesten Entwürfe zum Eisenbahngesetz. Mf. 20.—  
Selbstankfallender mit Lebensversicherungs, Einverleibung, Epigrammen und Gelegenheitsgedichten von Joh. Wolf. Gocke. Mf. 25.—  
Ritter: Dantes Werke. Mf. 16 Goldmarken in Kupferdruck, in hübschem halbleinwand. Mf. 500.— Eine Auswahl aus Schatebraves Werken. Mf. 16 Goldmarken in Kupferdruck in hübschem halbleinwand. Mf. 500.—  
König: Gauferkurfuss. Gemeinverständliches Lehrbuch nebst Fragen und Antworten für die Kraftwagenführer und -besitzer. 300.— Mf. — Gauferkurfuss. Theoretische Einführung in die Praxis des herausragenden Wagenführers. 250.— Mf.

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

mitteltags Hersteller: Henkel & Co., Düsseldorf.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. Oktober 1922.

Einigungsverhandlungen.

Die Instanzen der sozialdemokratischen Parteien im Bezirksverband Magdeburg-Anhalt haben im Laufe der letzten Wochen Besprechungen abgehalten, um die Möglichkeiten der organisatorischen Verschmelzung der sozialdemokratischen Parteien zu prüfen...

Am Sonntag tagten die Bezirksvertretungen der beiden Parteien, die zu übereinstimmenden Beschlüssen nicht gekommen sind. Die Verhandlungen sind deshalb noch nicht abgeschlossen und werden weitergeführt.

Reiche Kartoffelernte - Kartoffelmangel.

Mit der Frage der Kartoffelversorgung beschäftigte sich am Sonnabend der Ausschuss des Reichswirtschaftsrats für Ernährung und Landwirtschaft. Der Vertreter des Reichsernährungsministeriums gab dabei ein günstiges Bild von der Kartoffelversorgung an...

Diese optimistische Auffassung des Reichsernährungsministeriums wird zunächst nicht gestützt durch die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Markt. Es werden lebhaftere Klagen laut, daß die Landwirte sich weigern, zu verkaufen...

Die Organisation der Kartoffelhändler liegt überdies über dem Mangel. Ihre Zentralstelle hat an das Eisenbahngenerallamt in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

Nach übereinstimmenden Klagen aus allen Uebersehungsgebieten ist trotz Zusage reibungslosen Kartoffeltransportes Waggongestellung so mangelhaft, daß geordnete Herbstversorgung undurchführbar ist...

Wir haben also eine reiche Ernte, trotzdem scheint sich das alte Kartoffelend wieder herzustellen wie in den Vorjahren. Die reiche Ernte nützt nichts, wenn sie nicht an die hungernden Menschen kommt...

Wer erhält Markensbrot?

Darüber scheint auch noch Unklarheit zu herrschen, wie aus mancherlei Anfragen an uns hervorgeht. Der Magistrat hat am 3. Oktober eine Bekanntmachung erlassen, in der die Versorgungsberechtigten bezichnet wurden...

Eine Stadtverordneten-Sitzung findet am Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Einführung des unbesoldeten Stadtrats Dr. Kulekamps und des Stadtverordneten Genossen Großkopf...

Nach immer Selbstheimmangel. In einigen Großbetrieben sind bis heute die Löhne für die vergangene Woche noch nicht voll ausgezahlt. Die Arbeiter sind dadurch in bedrängte Lage gekommen...

Neues Lohnabkommen im Buchdruckgewerbe. Es hatten sich zunächst dadurch Schlierheiten ergeben, daß die Tarifverhandlungen des Tarifanschlusses in Leipzig am ersten Tage ergebnislos abgebrochen wurden...

Die gewerkschaftliche Erwerbslosenkommission hält täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Zimmer 8 des Arbeitsamts Sprechstunden ab.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Friedrichstadt-Werder. Am Donnerstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im 'Friedrichshof'.

Der Ausstand der Holzarbeiter ist beendet.

Die Arbeit am Montag wieder aufgenommen worden. Zu diesem Ausstande, schreibt uns der Holzarbeiter-Verband, muß bemerkt werden, daß wohl kaum je eine febrilerer Streikbewegung von Unternehmern inszeniert wurde...

Die Notlage entlassener Anwaltsangestellter.

Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse werden gegenwärtig zahlreiche Bureauangestellte von Rechtsanwälten und Notaren entlassen und suchen eine Beschäftigung bei den Justizbehörden nach...

Kündigung und Entlassungen von Angestellten.

Die drohende Wirtschaftskrise und die damit verbundene Gefahr von Entlassungen und Kündigungen von Angestellten veranlaßte den Zentralverband der Angestellten, die Betriebs- und Angestelltenräte im Handel, Verkehr, Industrie und bei Behörden...

Oktober entsprechende Forderungen auf Gehaltssteigerungen ausstellen. Der Geldwert ist weiter gesunken. Die Preise haben sich dem Dollarstand genähert, ohne daß ein einigermaßen erträglicher Ausgleich in der Gehaltszahlung gefunden wurde...

Betriebsräte in der Metallindustrie, Gruppe 2.

Ein sonderbare Bewandlung. Das Reichsberufsratsministerium teilt mit: 'Für Erleichterung der Schlichterabfertigung und mit Rücksicht auf den Mangel an Rüstungsarbeiten ist der Preis für Bahnfahrkarten vom 10. Oktober an auf 1/2 Mark erhöht worden.'

Freiwilligen Woche.

Es ist das erstmalig, daß die verschiedenen freiwilligen Organisationen Deutschlands zu einer gemeinsamen Tagung zusammengekommen sind, um die Möglichkeit künftiger gemeinsamer Arbeit zu erwägen...

Einkauf des städtischen Notgeldes.

Auf Grund des Gesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld vom 17. Juli 1922 ist die Stadt Magdeburg verpflichtet, das früher in den Verkehr gebrachte Notgeld...

Unfall. Der Kohlenhändler Hugo S., wohnhaft Tischlerstraße 20, fiel am Sonntag abend auf der Olvensteiner Chaussee vor seinem in Fahrt befindlichen Wagen und geriet unter die Räder...

Gefunden wurden mittels Einbruch Briefmarken verschiedener Art von Sammelwert; auf dem Wochenmarkt drei Wundenplanen verschiedener Größen; aus dem Umkleideraum eines Sportplatzes zwei silberne Herrenuhren...

Leichenfunde. Der 19jährige Sohn eines Fleischermeisters in Wurzen ist am 20. v. M. dort in der Mulde ertrunken; er war nur mit Hemd bekleidet...

Wem gehört die Uhr? Eine Nickel-Zylinderuhr, Fabriknummer 70314, gezeichnet Jakob Pöppchenhausen, mit römischen Ziffern ist von der Kriminalpolizei in Verwahrung genommen worden...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Verbelegter Schloß: Am Dienstag 8 Uhr in der Galtzer Volkshochschule Vortrag des Genossen Schmidt über 'Die Welt der Erde'.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Dienstag (6. Abend): Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch: Theaterkonzert. Donnerstag (6. Abend): Orpheus in der Unterwelt...

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Jerichow 1 und 2. Burg. Die Volkshochschule verdrängt im Inferatens teil den neuen Arbeitsplan. Die neuen Kurse beginnen am Donnerstag den 19. Oktober...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Eine Frauenversammlung findet am Dienstag den 10. Oktober abends bei Herzog statt. Bezirksleiterin Genossin Arning (Magdeburg) wird sprechen...

Unterbezirk Staßfurt-Aschersleben.

Aschersleben. Beim Spielen mit Streichhölzern verbrannt ein 3jähriges Kind vor für einen Tag ohne Nahrung gelassen worden. Die Großmutter war zum Obstkaufen fortgegangen und die Mutter war in der Fabrik auf Arbeit...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wille zu Mannigfaltig zu Promom. Bismarckstr. 29

Meine Chronik.

Der Frauenwahn im Grenzwald vor Gericht. Eine schauerliche Missetat, wie sie in den Annalen der Kriminalgeschichte kaum ihresgleichen hat und die in der Art der Ausführung an die Verbrechen des Franzosenkriegs erinnert, wird noch im Oktober vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin ihre völlige Aufklärung und Sühne finden.

Zum Tode verurteilt. Das Volksgericht in München verurteilte den Sägewerksbesitzer Franz Bögel wegen Ermordung des Hilfsarbeiters Vinzenz zum Tode.

Schweres Gebirgsunfall im Ägäen. Bei Gebirgsübungen der Schützengarde von Lemnos und Lindos ereignete sich ein schwerer Unfall.

In 60 Stunden von Berlin nach Newyork. In einem Vortrag den Geheimrat Schütte am Freitagabend in Berlin hielt, machte er nähere Angaben über die künftige Bauart der Schiffe-Lanz-Luftschiffe, die den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermitteln sollen.

Der Rabe von Bieringen. Nach einer Mitteilung des Berliner Tageblattes, läßt der jüngere Komtur Friedrich Wilhelm durch den Verlag E. S. Mittler u. Sohn in Berlin ein neues Werk unter der Überschrift 'Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkämpfen' ausgeben.

Er schmeckt, wie man Engel schmeckt - verzehrt mit dieser Sprache und war ein Held an Fröhlichkeit wie Calceon und Lope, heißt es in Plautus 'Romanischer Oedipus' von einem deutschen Dichter.

Volksport.

Radsport.

Schlagball. Im Casino seien 16 Mannschaften gegen einander im Schlagball gespielt. Die Sieger sind: 1. 188 1/2 3/4, 2. 188 1/2 3/4, 3. 188 1/2 3/4.

Reitbahn. In der Reitbahn sind 18 Mannschaften gegen einander im Reitbahn gespielt. Die Sieger sind: 1. 188 1/2 3/4, 2. 188 1/2 3/4, 3. 188 1/2 3/4.

Peter Rara.

Von Graf von Holzogen.

Was war es eigentlich ganz abgesehen davon, was ich Sie heute auch wieder auf den Gedanken brachte, das ich Ihnen angedeutet habe, dass Sie nicht nur ein sehr angenehmer Begleiter, sondern auch ein sehr angenehmer Gesprächspartner sind.

Fußball.

Bürger Germania I gegen Eintracht Seefeld I. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Eintracht Seefeld I gegen Eintracht Seefeld II. (2:3, 1:0; Eden 8:4.) Auch dieses Spiel zeigte die gewöhnliche Stärke Seefelds.

Bereits-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 9,00 Mark aufgenommen. Gewerkschaftsbund der Angestellten. Dienstag den 10. Oktober, abends 8 Uhr, Nachgruppenfeier der Angestellten bei Reichs- und Gemeindefest.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Mittliche Notierungen vom 7. Oktober.)

Table with columns: Produkte, 50 Kilogramm, Produkte, 50 Kilogramm. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their prices.

Wasserstände.

Table with columns: Name, Stand, Abfluss, Zufluss. Lists water levels for various rivers and locations.

Schiffwasserberichterstattung.

Table with columns: Name, Stand, Abfluss, Zufluss. Lists ship water reports for various locations.

MARA logo with a large question mark inside a triangle.

Wettervorhersage.

Montag den 10. Oktober: Leicht, trocken, tagsüber mild.

Die Frau Professor Deibel...

Die Frau Professor Deibel war eine ganze Menge davon vorurteillos, aber sie fühlte doch, daß ihr schließlich nichts übrigbliebe, als sich dem eigenwilligen Siebeswillen ihrer Tochter zu fügen.

**Restaurants u. Unterhaltungsstätten**

Reserviert für Vergnügungstätten  
**Hofjäger-Festsäle ::**  
**Hohenzollernpark-**  
**Festsäle**  
**Freddrichs Festsäle**

**Reichshalle** Kaiserstraße 18/19  
 Fernsprecher 863  
 Inhaber: Richard Joppich  
 Säle und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten  
 Gute Küche bei kleinen Preisen  
 Weinstube „Zur stillen Klausur“

**Kaiserhalle**  
 Kaiserstraße 100 / Inh. Max Richter / Fernspr. 2080  
 Anerkannt größte und beste Küche Magdeburgs.  
 Gut gepflegte Biere und Weine — Bar-Betrieb

**Park-Restaurant Herrenkrug**  
 inh.: W. Westphal Telefon 705 u. 6395  
 Mittwochs und Sonntags große Konzerte  
 Ausschank gepflegter Patzenhofer Biere  
 und Weine erster Häuser. Anerkannt gute Küche.

**ZENTRALHALLE**  
 Friedrichstadt Fernsprecher 7492

**Zum Bodensteiner**, Breiteweg 168  
 Inh.: Karl Büchner — mit Backepeter-Betrieb — Fernruf 2178  
 Spezialausschank der Bodensteiner Brauerei

**Sudenburger Festsäle**  
 — Nr. 112 Halberstädter Straße Nr. 112 —

**Bauernschänke** Inh. W. Franke  
 Breiteweg 91, Nähe des Zentraltheaters

**Fürstenhof Magdeburg**  
 Libelle  
 Kaiserstraße 94a — Kabarett  
 Bier-Kabarett und Varieté  
 Blaue Grotte  
 Prälattenstraße 22  
 Restaurant und Café  
 Kaiserstraße 94  
 Das Lokal des angenehmen Aufenthalts

**Gemütliche Stube**, Schuhbrücke 11  
 Täglich Künstler-Konzerte

**Speisewirtschaft** Th. Rehsch Inh.: Willi Marten  
 Johannsfahrstraße Nr. 4  
 Vorzüglicher billiger Mittags- und Abendtisch

**Walhalla Lichtspiele**  
 Freilag und Dienstag Programmwechsel

**Kino-Schauspiele Magdeburg-S.**  
 Wöchentlich zweimal neues Programm

**Bekleidung und Sportartikel**

Gute und preiswerte Stoffe  
 kaufen Sie bei

**Tuch-Kärgel**  
 Königstrasse 64

**Man Sporthaus**  
 Marx Jakobstrasse 35  
 Spezialgeschäft für den gesamt. Sportbedarf

**Sporthaus Schwarzenberger**  
 Schwerfegerstraße 8 — Telefon 923

**Heinrich Casper**, Breiteweg 133  
 Das größte Spezialhaus für gute Herren- u. Knaben-  
 Bekleidung — Sport- und Berufsbekleidung

Auf bequeme Teilzahlung erhalten Sie Herren- und Damenkonfektion bei  
**S. Margulies, Breiteweg 80/81**  
 Eingang Katharinenstraße

**Geschäftliche Rundschau**  
 und  
**Zeitungs-Dauer-Fahrplan**

**H. LUBLIN** Das Haus, wo Sie stets gute Qualitäten zu niedrigsten Preisen kaufen können  
 Modewaren, Wäsche, Aussteuerartikel

Herren- und Damen-Kleidung  
 Unser Grundsatz: Gut und billig!!!  
 Breiteweg 15 Ecke Bärstraße  
**DIE KLEIDUNG DER BEKLEIDUNGSGESellschaft m. b. H. Paul & Co.**

**H. Esders & Co.**  
 Das führende Haus in Herren- und Knaben-Bekleidung  
 Breiteweg 45/47

Reserviert für  
**Kaufhaus Wittkowski**  
 Hamburger Engros-Lager

**Schuhvertrieb Rheingold, Wilhelmstr. 4**  
 Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

**Blumenthal Stiefel unerreicht**  
 Schuh-Bazar **Wolf Blumenthal** Magdeburg, Vereinigung Breiteweg 13

Ohne Gewähr		A		Ohne Gewähr	
<b>Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach</b>					
Braunschweig-Hannover (V): 1212 (D), 1232 (D), 540, 934, 1252 (D), 312 (D), 354, 614 (D), 714	Groß-Salze-Elmen (II): 505 (W), 540 (W), 685 (W), 1218 (W), 143 (W), 208 (S)	Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Förderstedt (II): 369 (W)	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435, 625	Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1032
Braunschweig-Seesen (V): 226	Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1225 (D)	Braunschweig (V): 910, 136	Blumenberg (III): 352 (W), 527 (W), 700, 308, 441, 641	Thale (III): 522 (S), 620, 913, 1215, 388, 710	Blumenberg-Stauffurt (III): 780, 308, 441, 641 (S)
Eisleben (V): 440 (W), 1120	Blumenberg (III): 953 (D), 115 (D), 1120	Berlin (IV): 430, 522 (D), 650 (D), 708 (D), 855, 1085, 116 (D), 410 (D), 510, 588 (D), 715 (D), 825 (D), 880, 920	Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1120	Wolmirstedt (I): 512 (W), 650 (W), 115, 435 (W)	Halberstadt (III): 953 (D), 115 (D), 1120
Burg (IV): 552 (W), 215, 430 (W), 645, 1105	Wolmirstedt (I): 512 (W), 650 (W), 115, 435 (W)	Loburg (IV): 749, 100, 990	Obisfelde (I): 615, 940, 134, 440, 632	Stendal (I): 924, 357, 702 (D)	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1125
Zerbst-Leipzig (IV): 550, 940, 136, 355, 745	Halle-Leipzig (II): 495, 700 (D), 753, 1030, 1107 (D), 130, 420, 610 (D), 720, 922 (D)	Köthen (II): 1225			

**Wollwaren, Konfektion, Modewaren**

**Peter Georg Palis**  
 Kaiserstraße 97 — am Ulrichstor  
 Leibwäsche — Damen-Moden — Bettwäsche

**Berthold Wöllner**, Magdeburg-Neustadt  
 Herren- und Knaben-Konfektion, Berufsbekleidung  
 Anfertigung nach Maß

**Hugo Stützer**, Magdeburg-Buckau, Grusonstraße 9  
 Damen- und Kinder-Konfektion Herrenartikel, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Modewaren, Handarbeiten, Damen-Hüte

**Friedrich Bortfeldt Nchf.**, Agnetenstraße 18  
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- u. Wollwaren

**C. F. Brodmann**, Magd.-Sudenburg  
 Rottersdorfer Str. 1 — Modewaren

**Christiansen & Co.**  
 Manufaktur-, Modewaren  
 Breiteweg 258 :: am Scharnhorstplatz

**Möbelhaus Adolf Kurkowsky**  
 Neuer Weg Nr. 21 — neben der städtischen Sparkasse Inh. K. Popofsky

**Magdeburger Abfallsammlung** Fernruf 2094 — Große Münzstraße 13  
 Fernruf 3954 — Halberstädter Str. 130 (Sudenburger Wohns)

**Tuchhandlung Carl Lücke Nachf., Schwibbogen 8**

**M. Weilbacher, Manufaktur**

**PELZE** moderner Verarbeitung, in einfacher und eleganter Ausführung  
**Emil Kuntze & Sohn, Magdeburg**  
 Tischlerbrücke 2 = Fernsprecher 7867

**Spedition Franz Domella**

**Café Royal Künstlerspiele** die Volksunterhaltungsstätte  
 Täglich 8 Uhr Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachm. bei freiem Eintritt Sonntag 4 und 8 Uhr

**Trinkt Bodensteiner Bier!**

**Schuh- und Lederwaren**

**Steinfeldts Schuhhaus**  
 Jakobstrasse 38

**Oppenheims Schuhhaus**  
 Jakobstrasse 40

**Hermann Sander** Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 126c  
 Schuhwaren  
 Erstes Geschäft für Maßarbeit am Platze

**Willy Zabel**, Civenstedter Straße 36  
 Schuhwarenhandlung :: Schnellbesohlanstalt

**Wilhelm Berlin**, Alter Markt 28  
 Schuhwarenhaus

**Schuhwaren!** vom Guten das Beste, kaufen Sie noch preiswert bei  
**Rudolf Franke**, Magdeburg-Wilhelmstadt, Arndtstraße 39

**Greiner & Altenburg**, Breiteweg 227 —  
 Buchau, Feldstraße 64  
 Lederausschnitt und Gummi, nur Keruware  
 Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zum billigsten Tagespreis

**Emil Wilde**, Grosse Marktstraße 23  
 Leder- Ausschneiden, Schuhmacherbedarfsartikel  
 Continental-Gummiabsätze

**J. Bormann**, Große Münzstraße Nr. 2  
 Lederwaren — Reise-Koffer und -Taschen

**Lederhandl. August Förster** Lößlichehofstraße 9 u. 10  
 Billigste Lederausschnitte. — Schuhmacherbedarfsartikel

**Drogen und Lebensmittel**  
**Stefan Gehrman** Medizin. Spezialhaus, Himmelreichstr. 23  
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Carl Hauptmann**, Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 25a  
 Drogen — Farben — Seifen — Spirituosen

**Drogerie Alfred Dowaldt** am Hasselbachplatz  
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Parfümerien

**Stern-Drogerie**, Sternstraße 4  
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen und Parfümerien

**Medizinal-Drogerie** Alfred Becker, Rogätzter Straße 80  
 Drogen, Verbandstoffe, Farben, Lacke

**Waren-Verein G. m. b. H. Magdeburg**  
 Ständig billigste gestellte Lebensmittel-Preise  
 :: 67 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg ::

**Mehlhalle**, Leiterstraße 2  
 sämtliches Viehfutter, prima Mehle und sonstige Lebensmittel

**E. Müller, Scharnhorststraße 12**  
 Sämtl. Sorten frische Würst  
**Heute Schlachtfest** Sämtl. Sorten frische Würst

Erste Magdeburger Spezialität  
**Salomons Magdeburger Baumkuchen**  
 Kaiserstraße 84a — Fernruf 1841

**O. Schäfer**, Große Schulstraße Nr. 12  
 Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

**C. Zettler** Kaiserstraße Nr. 95  
 gegenüber der Kronprinzenstraße  
 Billigste Bezugsquelle bekannter guter Margarine

**Allgemeines**  
**Paul Gottschalk** Himmelreichstraße Nr. 12  
 Uhren — Schmuckwaren

Reserviert für  
**J. Rosenberg, Katharinenstr. 8**  
 Möbelhandlung

**Bretter — Latten — Kantholz**  
 zum Stall- und Laubensbau usw.  
**Fr. Henkel**, Holzhandlung, Lüneburger Straße 34  
 Fernsprecher 7839

**Kohlen Koks**  
**Carl Meißner**  
 Holz u. Torf

**Danckworth & Meißner**  
 Kohlen  
 Kleiner Stadtmarsch 8a — Fernruf 1687

**F. W. Auerbach**, Breiteweg 173  
 Glas — Porzellan — Steingut

**Dampfwäscherei Carl H. Lotze**  
 Annahmestelle: Bärstraße 4 — Fernruf 1050 u. 3214

**Dampfwäscherei Aegir**  
 Einzige Ozon-Bleichanlage am Platze. Fernspr. 1712

**Triumph-Dampfwäscherei**  
 Rogätzter Straße 43/54 Fernsprecher 1826  
 Reinigung sämtl. Arten Wäsche Laden Schindlerstr. 23

**Bernhard-Walter** Schönebecker Straße 100  
 Fernsprecher 8265  
 Bürstenfabrik — Vorteilhaftige Bezugsquelle

**C. Beck Nachf.**, Große Diesdorfer Straße 221  
 Bürsten, Seifen und Toilettenartikel

**Fr. Zander**, Tel. 1583 Tischlerbrücke 29  
 Bürsten- und Pinselabrik Breiteweg 101

